



AUFRUF ZUR LANDESWEITEN WIEDEHOPF-ERFASSUNG 2024

In diesem Jahr soll in Zusammenarbeit zwischen der NOV und Staatlicher Vogelschutzwarte im NLWKN eine landesweite Erfassung des Wiedehopf-Brutbestandes in Niedersachsen und Bremen erfolgen. Die Art gilt in Niedersachsen und Bremen als stark gefährdet (Rote Liste Kategorie 2) (KRÜGER & SANDKÜHLER 2022). Allerdings scheint der Wiedehopf als thermophile Art in den letzten Jahren einen deutlichen Zuwachs im Bestand zu verzeichnen. Das Ziel der Erfassung ist, ein möglichst vollständiges und aktuelles Bild über Bestand, Verbreitung und Habitatwahl des Wiedehopfes zu erhalten. Durch eine systematische Bearbeitung geeigneter Gebiete soll der Brutbestand möglichst flächendeckend und vollständig erfasst werden.

Dafür sind wir auf Sie und Ihre Mitarbeit angewiesen. Die Ergebnisse dieser Erfassung werden in den „Vogelkundlichen Berichten aus Niedersachsen“ veröffentlicht.

Zusammenfassung

- **Drei Erfassungstermine** (Mitte bis Ende April, Mitte bis Ende Mai, Mitte bis Ende Juni)
- Erfassung von **Rufern** ab Mitte/Ende April und **futtertragenden Altvögeln** vermehrt ab Mitte/Ende Mai; Optional: Erfassung von Zweitbruten
- Absprache der Erfassungsgebiete mit Landeskoordinatorin oder regionalen Ansprechpartnern
- Punktgenaue Datenmeldung vorzugsweise bei ornitho.de im Erfassungsprojekt **„Wiedehopf-Erfassung NI/HB 2024“**, alternativ per Meldebogen
- Meldung vom **01.04.2024 bis 31.08.2024** möglich

Vorkommen

In Niedersachsen galt der Wiedehopf bis Mitte des 19. Jahrhunderts als häufiger Brutvogel, doch schon Anfang des 20. Jahrhunderts war der Rückgang beträchtlich. Damals war die Art noch in allen naturräumlichen Regionen außer den Watten und Marschen sowie dem Harz zu finden, doch



schon um 1930 gab es nur noch Restvorkommen. Nach diesem Rückgang galt die Art zwischen 1995 und 2005 in Niedersachsen als ausgestorben, bis sie dann in den darauffolgenden Jahren erstmals wieder im Wendland brütete (KRÜGER et al. 2014). Der Bestand wird in der aktuellen Roten Liste für das Jahr 2020 mit 35 Revieren angegeben. Aktuell beschränken sich die bekannten Vorkommen weitgehend auf die Landesteile östlich der Weser und nördlich des Mittellandkanals. Einzelne Brutpaare werden häufig übersehen. Allgemein gilt: die Art ist deutlich schwerer zu erfassen, als ein solch plakativer Vogel vermuten lässt.

Als **Lebensräume** in Niedersachsen werden vom Wiedehopf offene, vorwiegend extensiv genutzte Kulturlandschaft (häufig Grünländer) mit vegetationsarmen Flächen zur Nahrungssuche und einem Angebot geeigneter Bruthöhlen, auch Ränder von Kiefernheiden bzw. Kahlschläge, bei entsprechender Strukturierung vielfach im Bereich ehemaliger bzw. noch genutzter Truppenübungsplätze in der Übergangszone von Trockenrasen und Sandheiden zu Vorwäldern, Sandgruben, Tagebaufelder, Obstwiesen, offene Parklandschaften, Randbereiche von lückigen Frischwiesen mit Trockenrasen und beweideten Flächen und Moorrandbereiche besiedelt (BAUER et al. 2011, GEDEON et al. 2014).



Im Fluge schon recht auffällig. Foto. M. Vences



Erfassung

Primär überwiegend Zählung rufender Männchen und Beobachtungen Futter tragender Altvögel, eher sekundäre Feststellung von bettelnden Jungen in Bruthöhle

Empfohlene Termine

1. Mitte April bis Ende April: Zählung von männlichen Revierrufern/Altvögeln (M4 bis E4)
2. Mitte Mai bis Ende Mai: Zählung von männlichen Revierrufern/Altvögeln, eventuell futtertragendes ♂ füttert brütendes Weibchen (M5 bis E5)
3. Mitte Juni bis Ende Juni: Futtertragende Altvögel (M6 bis E6)

Optional: Ein Teil der Wiedehopfpaaire macht Zweitbruten. Um diese festzustellen, können zusätzlich zwei weitere Begehungen durchgeführt werden:

1. Anfang Juli (A7) und
2. Ende Juli bis Anfang August (E7 bis A8).

Günstige Tageszeit: ab Sonnenaufgang bis 5 Stunden nach Sonnenaufgang

Auswertung

Brutverdacht: zweimalige Feststellung eines Altvogels innerhalb von 6 Wochen im Abstand von mindestens 7 Tagen, einmalige Beobachtung eines Paares mit Balz

Brutnachweis: insbesondere Futter tragende Altvögel bzw. Fütterung an Höhle, sicht- oder hörbare Junge in Höhle, umherfliegende Familienverbände

Besondere Hinweise

Eine frühe Ankunftszeit und kurze Rufperioden sind Indizien für wahrscheinliche Bruten, da Männchen nach Brutbeginn ihre Rufaktivität reduzieren, während unverpaarte Männchen kontinuierlich weiterrufen können (oder weiterziehen). Flüge Jungvögel sind am kürzeren Schnabel und teils an



weißer Schnabelwulst zu erkennen, bei leichten Niederschlägen wird teils weitergefüttert.

Brutbiologie

Höhlenbrüter; entweder in Bäumen oder in anthropogenen Strukturen (Steinhaufen, Mauerlöcher, Materialstapeln, Nistkästen), monogame Saisonehe; 1-2 Jahresbruten, Gelege: (2)5-8(10) Eier, Brutdauer: 14-16 Tage, Männchen füttert das allein brütende und später hudernde Weibchen, dann Fütterung der Jungen durch beide, Nestlingsdauer: 26-30 Tage, nach dem Ausfliegen wenige Tage im Gebiet in Familienverbänden unterwegs (SÜDBECK et al. 2005)

Phänologie

Jahresperiodik: Kurz- bis Langstreckenzieher, Heimzug vor allem Anfang/Mitte April bis Mitte Juni, Hauptdurchzug Mitte April; Legebeginn Erstbrut ab Ende April, vor allem Anfang bis Mitte Mai (späte bis Mitte Juni), Zweitbrut Ende Juni bis Mitte Juli; Abzug aus dem Brutgebiet im Juli, bei Zweitbruten August/September; flügel Junge ab Mitte/Ende Juni (Erstbrut) bzw. Ende Juli und Mitte/Ende August (Zweitbrut).



Am Boden schon eher mal zu übersehen. Foto. F. Arndt

Tagesperiodik: tagaktiv, hohe Rufaktivität nach SA bis späten Vormittag, meist nur in den ersten zwei Wochen nach Ankommen im Brutgebiet, zum Teil auch schon verpaart ankommend, dann geringere Rufaktivität, bei Brutbeginn verstummend, für Zweitbrut erneute Rufaktivität.



Koordination

Die Koordinierung der Erfassung erfolgt durch die Landeskoordinatorin in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen regionalen Gruppen und Vereinigungen/Regionalkoordinatoren. Alle Interessierten, ob als Einzelperson oder als lokale Arbeitsgruppe, sind herzlich eingeladen, an der Erfassung teilzunehmen. Um Doppelbearbeitungen von Flächen zu vermeiden, wenden Sie sich bitte vor dem Start der Kartierungen an die regionalen Ansprechpartner oder die Landeskoordinatorin.

Insgesamt sind möglichst flächige, vollständige Daten der Art das Ziel. Deshalb sollten möglichst alle beschriebenen Lebensräume bestmöglich auf Brutvorkommen untersucht werden. Gebiete, die im Rahmen anderer Projekte dieses Jahr vollständig erfasst werden bzw. ab 2020 komplett erfasst wurden (z. B. einige EU-Vogelschutzgebiete, Informationen dazu gibt die Landeskoordinatorin) müssen nicht untersucht werden. Aufgrund der oben geschilderten positiven Bestandsentwicklung sind aktuelle Daten besonders wichtig. Meldungen aus früheren Jahren (2020-2023) sollen ebenfalls berücksichtigt werden.

Kontaktdaten der Landeskoordinatorin:
Maren Elisa Hartmann
maren.hartmann@ornithologie-niedersachsen.de
Tel.: 015782928144

Datenmeldung

Die Datenmeldung sollte vorzugsweise über die Internetseite **ornitho.de** (bzw. **App NaturaList**) unter Verwendung des Erfassungsprojektes „**Wiedehopf-Erfassung NI/HB 2024**“ bzw. dem Kürzel „**Wi-NI/HB-2024**“ erfolgen (freigeschaltet ab April). Die Eingabe kartierter Wiedehopfe sollte möglichst punktgenau erfolgen (rotes Symbol, Beobachtung mit exakter Lokalisierung), Nullmeldungen für Halbminutenfelder (blauer Punkt, Art = Wiedehopf, Anzahl = 0). Alle Daten bitte geschützt eingeben.



Meldung per Meldebogen

Alternativ können die Daten auch mit Hilfe des Meldebogens übermittelt werden. Bitte unbedingt Kartenausschnitt mit verorteten Revieren/bearbeiteten Gebieten beifügen. Der Meldebogen kann bei der Landeskoordinatorin angefragt werden oder steht auf der NOV-Website zum Download zur Verfügung (www.ornithologie-niedersachsen.de).

Link zum Karten – Download: (<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/kartierinfos-avifauna/digitale-karten-zur-mitarbeit-an-den-niedersaechsischen-arten-erfassungsprogrammen-94155.html>)

Abgabe der Daten

Alle Daten sollten bis zum **30.09.2024** bei ornitho.de oder per Meldebogen bei der Landeskoordinatorin eingegangen sein.

Viel Spaß und vielen Dank für die Mitarbeit!

Literatur:

BAUER H-G., BEZZEL E., FIEDLER W., HRSG. (2011): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Ein umfassendes Handbuch zu Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. AULA-Verlag. Wiebelsheim

KRÜGER T., LUDWIG G., PFÜTZKE S. & ZANG H. (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005-2008. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. Bd. 48. NLWKN, Hrsg., Hannover

KRÜGER, T. & K. SANDKÜHLER (2022): Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens – 9. Fassung, Oktober 2021. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 41 (2) (2/22): 111-174

SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell

GEDEON K., GRÜNEBERG C., MITSCHKE A., SUDFELDT C., EIKHORST W., FISCHER S., FLADE M., FRICK S., GEIERSBERGER I., KOOP B., KRAMER M., KRÜGER T., ROTH N., RYSLAVY T., SCHLOTMANN F., STÜBING S., S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster